

# BARNIM-ECHO

## Guten Morgen

Habe ich eigentlich meine Biologie-Hausaufgaben gemacht? Das schoss mir als Erstes durch den Kopf, als ich in dieser Woche den Fernseher anmachte und dort ein Fußball-Länderspiel mit Rudi Völler als Bundestrainer lief. Ach ja, damals, als Fußball noch Spaß machte. Das Vergnügen an dem Sport ist mir seit Jahren vergangen. Während die Spitzen des Sports über die „verbindende Kraft“ schwadronieren, hauen sich jedes Wochenende irgendwo Fans die Birne dafür ein. In Bernau gab es erst dieses Wochenende solch einen Fall. Ich sehe da nichts Verbindendes, es gleicht eher einer Kriegssübung. Da bleibe ich beim Motorsport. Da geht es zwar auch zum großen Teil ums Geld, aber die geben es wenigstens zu. *Markus Pettelkau*

## Einladung zur interaktiven Stadttour

**Zusammenleben** Die Führungen gehen der Frage „Wie sieht dein Eberswalde morgen aus?“ in drei Stadtteilen nach.

**Eberswalde.** Alle Eberswalderinnen und Eberswalder sind am Montag, dem 2. Oktober, zur interaktiven Stadttour im Rahmen des fortzuschreibenden Integrierten Stadtentwicklungskonzepts (INSEK) eingeladen. Auf drei Touren wird der Frage „Wie sieht dein Eberswalde morgen aus?“ nachgegangen. Die Innenstadt-tour startet um 10 Uhr auf dem Marktplatz. Die Finow-Tour beginnt ebenfalls um 10 Uhr auf dem Festplatz am Schwanenteich. Die Tour im Brandenburgischen Viertel beginnt um 12.15 Uhr an der Potsdamer Allee/Ecke Finsterwalder Straße.

Fachkundige Mitarbeitende aus der Praxis werden auf den Touren die neuesten städtischen Entwicklungen erläutern und Einblicke in die Zukunftspläne der Stadt geben. Jede Tour dauert zwischen 1,5 und 2 Stunden und ist im Sinne einer Schnitzeljagd gestaltet. Es gilt kleine Rätsel zu lösen, Fragen zu beantworten und die Herausforderungen der Stadtentwicklung Eberswaldes zu besprechen.

Für die Fortschreibung des INSEK werden bis Dezember weitere Beteiligungsformate folgen, um es den Eberswaldern zu ermöglichen, Fragen zu stellen, Hinweise zu geben und Ideen einzubringen. Das INSEK ist ein Wegweiser für die zukünftige Gestaltung von Eberswalde, mit dem Ziel, die Lebensqualität für alle Bewohnerinnen und Bewohner weiter zu steigern. *red*

Anmeldung unter: info-eberswalde2035@polidia.de

## DENKANSTOSS

„Neid ist nichts anderes als Hass gegenüber Vorzügen der anderen.“



**Paolo Mantegazza**  
italienischer Schriftsteller  
(1831-1910)



## Fazit nach der Hitzeschlacht

**Bewegung** Der 17. Eberswalder Stadtlaf war mit mehr als 2100 Teilnehmern ein riesiger Erfolg. Dennoch sehen die Veranstalter Optimierungsbedarf.

Von Sven Klamann

In Eberswalde ist nach dem Stadtlaf vor dem Stadtlaf. Die meisten der alles in allem wieder mehr als 2100 Kinder, Frauen und Männer, die bei der 17. Ausgabe in den zwölf angebotenen Laufkategorien an den Start gegangen sind, dürften noch unter ihrem Muskelkater leiden. Doch René Hoffmann, der Vorsitzende der das Volksfest in Bewegung veranstaltenden Partner für Gesundheit, und seine Mitstreiter schauen bereits nach vorn.

Am 8. September 2024 erlebt das sportliche Großereignis der Kreisstadt des Barnim seine 18. Ausgabe – wird also volljährig. „Und auch wenn wir als Organisatoren Jahr für Jahr an Routine gewinnen, sind noch immer nicht alle Kinderkrankheiten überwunden“, gibt sich René Hoffmann selbstkritisch.

### Trubel im Zielbereich

Verbesserungsbedarf sehen die Veranstalter vor allem bei der Sicherheit im Start-Ziel-Bereich auf Höhe des Sportzentrums Westend an der Heegermühler Straße in Eberswalde. Es sei auf Dauer nicht hinzunehmen, dass erschreckend viele Zuschauer sämtliche Absperrungen ignorieren würden, um den Läufern näherzukommen. „Da haben sich auch diesmal wieder fast tumultartige Szenen abgespielt“, bedauert der Vereinsvorsitzende. Nicht einmal der extra eingesetzte Sicherheitsdienst habe die Lage wirklich in den Griff bekommen. Zum Glück sei bei dem unerwünschten Trubel nichts Schlimmes passiert.

Diese Einschätzung könne auch für die gesamte 17. Ausgabe des Eberswalder Stadtlafes gelten, die als Hitzeschlacht in die Geschichte der Massenveranstaltung eingehen werde, sagt René Hoffmann. Temperaturen von gefühlt mehr als 30 Grad schon ab dem ersten Rennen hätten den Startenden ungemein viel abverlangt.

„Die ehrenamtlichen Rettungskräfte vom Deutschen Roten Kreuz, von den Johannitern und von der Rettungsdienst Barnim GmbH waren stark gefragt“, blickt der Chef-Organisator zurück. Zahlreiche Läufer hätten wegen Kreislaufbeschwerden behandelt werden müssen. Nicht selten hätten falscher Ehrgeiz und Selbstüberschätzung zu gesundheitlichen Problemen geführt. „Ich bin heilfroh, dass wir da glimpflich davon gekommen sind“, räumt der Vereinsvorsitzende ein.

Dies sei insbesondere dem unermüdeten Einsatz der alles in allem 137 ehrenamtlichen Helfenden zu verdanken, die auch von der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft und vom Technischen Hilfswerk dazu abgesandt worden seien, den Stadtlaf abzusichern.

Am Wettkampftag hätten alles in allem etwas mehr als 1700 Kinder, Frauen und Männer das Ziel erreicht. Und sich bei aller körperlichen Erschöpfung darüber gefreut, ihren inneren Schweinehund besiegt zu haben. Zuvor waren von Anfang August an mehr als 400 Läufer an einem Tag und auf einer Strecke ihrer Wahl an den Start gegangen. „Diese individuelle Stadtlafzeit hat sich bewährt. Deshalb werden wir an ihr festhalten“, stellt René Hoffmann für die 18. Ausgabe in Aussicht.

Über die Jahre sei zu registrieren, dass es einen Zuwachs bei den Teilnehmern an allen Einzelläufen gegeben habe. Zugleich sinke die Zahl der Teams, die beim Stadtlaf antreten würden. „Als es losging, waren 130 Teams dabei, diesmal 70“, sagt der Vorsitzende der Partner für Gesundheit. Irgendwie sei dies typisch für den Zustand der Gesellschaft, in der ja seit Längerem der Schritt vom Wir zum Ich zu beobachten sei. Auf der anderen Seite kämen immer mehr Familien mit ihren Kindern zum Stadtlaf. „Das stimmt mich für die Zukunft unserer Ver-

Am Ende einer Hitzeschlacht: Zwei geschaffte, aber froh gestimmte Läuferinnen erreichen beim 17. Eberswalder Stadtlaf das Ziel, das wieder auf der Höhe des Sportzentrums Westend eingerichtet war.

Foto: Thomas Matena

## Die Sieger vom 17. Eberswalder Stadtlaf

**Bambini-Lauf:** Lara Emilia Pankowski, GLG;  
**Kinderlauf, Mädchen:** Stella-Franziska Rittweg, Eberswalde;  
**Kinderlauf, Jungen:** Felix Göttel, Brunow;  
**Handicap-Lauf, Einzelwertung:** Aaron Hafke, Blütenberg;  
**Handicap-Lauf, Teamwertung:** Die Turboschnecken;  
**Schulklassenlauf, Klasse 3/4:** Kinderakademie;  
**Schulklassenlauf, Klasse 5/6:** Kinderakademie;  
**Schulklassenlauf, Klasse 7/8:** Gymnasium Alexander von Humboldt, 7L;  
**Schulklassenlauf, Klasse 9/10:** Freie Gesamtschule Finow;  
**Schulklassenlauf, Klasse 11/13:** Gymnasium Alexander von Humboldt, GK 11;  
**Schnupperlauf, Einzelwertung:** Ehamundin Barati, Eberswalde;  
**Nordic Walking, Einzellauf:** Hartmut Wolff, Ihlenfeld;  
**Einzellauf, 6,5 km:** Sven Graupner, Bernau;  
**Firmenlauf:** Berliner Volksbank/Eberswalder Sportverein;  
**Staffellauf:** „Heute brennt der Teich“;  
**Einzellauf, 10 km:** Alexander Merkel, Team Rettung Barnim *sk*

Seite 17: Vor 50 Jahren ist am Gamensee eine ziemlich einzigartige Gemeinschaft entstanden.

## Kommentar

Sven Klamann  
zur Obdachlosigkeit  
in Eberswalde



## Versteckte Armut

Zugegeben, in Berlin und anderen deutschen Metropolen fallen sie uns eher auf – die Frauen, Männer und Kinder, die zum Beispiel in Bahnhöfen oder vor Kaufhäusern in zerlumpter Kleidung auf dem Boden sitzen. Meist wirkt ihr Blick stumpf. Und statt etwas zu sagen, halten sie ein Pappschild, auf dem sie schriftlich um eine kleine Spende bitten. Es ist stark davon auszugehen, dass es sich irgendwie Gestrandete ohne Dach über dem Kopf handelt.

Auch in Eberswalde gibt es Menschen, die an jedem Abend aufs Neue einen Unterschlupf brauchen, weil sie aus den unterschiedlichsten Gründen nicht mehr über eine eigene Wohnung verfügen. In dieser Zeitung haben wir schon häufiger über einen Obdachlosen aus dem Brandenburgischen Viertel berichtet, der sich anders als die meisten Betroffenen nicht versteckt.

Eigentlich ist es nicht zu fassen, dass es im doch vergleichsweise immer noch reichen Deutschland so viel Armut gibt. Auch Eberswalde ist in dieser Hinsicht keine Insel der Glückseligkeit.

Es zeugt von Empathie und Mitgefühl, wenn uns das Schicksal der Wohnungslosen nicht unberührt lässt. Die Not dieser Frauen, Männer und Kinder sollte überdies unsere eigenen Sorgen relativieren.

## Ohne eigene Wohnung

**Soziales** Wie fast überall im Land gibt es auch in der Kreisstadt Obdachlose.

**Eberswalde.** Nach aktuellen Erhebungen sind in der Barnimer Kreisstadt 56 Obdachlose registriert. Diese Zahl hat Bürgermeister Götz Herrmann als Antwort auf eine Frage gestellt, die der Rathauspitze in der Einwohnerversammlung für den Stadtteil Finow gestellt worden war. Es müsse davon ausgegangen werden, dass dies nur die Dunkelziffer sei. Eberswalde halte 36 Wohnungen vor, um die Wohnungslosigkeit ein wenig abzumildern.

Dass Obdachlosigkeit im Stadtbild kaum wahrzunehmen sei, bedeute keineswegs, dass sie nicht existiere. Viele Betroffene würden ein möglichst unauffälliges Leben führen und sich nachts Schlafmöglichkeiten bei Verwandten und Bekannten suchen. Dies sei kein Eberswalder, sondern ein deutschlandweites Problem. **Kommentar** *sk*

## Vier „Sauberswalde“-Einsatzorte

**Eberswalde.** Weltweit wird am Sonnabend der „Cleanup Day“ begangen. Die Barnimer Kreisstadt beteiligt sich mit dem Arbeitseinsatz „Sauberswalde“ an dieser Aktion, die das Ziel hat, gemeinsam Abfall zu sammeln und ein Zeichen für eine saubere und lebenswerte Umwelt zu setzen. Die Eberswalderinnen und Eberswalder sind dazu aufgerufen, von 10 bis 12 Uhr mitanzupacken. Es gibt vier offizielle Einsatzorte.

Auf dem Waldfriedhof ist der Wirtschaftshof an der Friedhofstraße 9 der Treffpunkt. Müll wird dann vor allem im Bereich der jüdischen Grabstätten gesam-

melt. Der „Cleanup Day“ ist hier Bestandteil des diesjährigen Friedhofstages.

Im Brandenburgischen Viertel kommt die freiwillige Putzkolonne auf dem Parkplatz für das Sanitätshaus Koeppe an der Frankfurter Allee 18 zusammen.

Ein weiterer Arbeitseinsatz beginnt auf dem Festplatz am Schwanenteich in der Marktstraße 4 im Stadtteil Finow. Fürs Leipnitzviertel wurde der Parkplatz des NP-Marktes an der Leibnizstraße 37 als Treffpunkt gewählt.

Nach dem gemeinsamen Aufräumen wird überall zusammen Mittag gegessen. *sk*

## Ihr Kontakt zur Redaktion

Redaktions-Hotline: 0335 6659957  
Montag bis Freitag 07:00 bis 16:00 Uhr  
eberswalde-red@moz.de

**Leitung:** Thorsten Pifan  
Mobil: 0151 11312189  
**Stellvertreter:** Sven Klamann  
Mobil: 0151 11312193  
**Reporter:** Stephan Backert  
Mobil: 0160 4135995  
**Reporterin:** Antje Schroeder  
Mobil: 0171 4871631  
**Reporterin:** Viola Petersson  
Mobil: 0151 72211787  
**Reporter:** Markus Pettelkau  
Mobil: 0151 15854846

## Leserservice

Zustellung: 0335 665 995-57  
Anzeigen: 0335 665 995-56



Treffpunkt am „Cleanup Day“: Auf dem Waldfriedhof wird zugleich der diesjährige „Tag des Friedhofs“ begangen. Foto: Thomas Burckhardt